



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH Tel. (04407) 5111, Fax (04407) 6760, Mobil: (0170) 148 9309

Gartenweg 5 / Kugelmannplatz. 26203 Wardenburg

Geöffnet: Montag und Mittwoch 8.30-12.30 Uhr

info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de

LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

Pressemitteilung

03. 06. 2020

Großes Insektenhotel hat sich bewährt

BSH und Bürgerverein Höven blicken auf eine lange Zusammenarbeit zurück

Wardenburg. Seit 1989 betreut die BSH eine kleine Obstbaumwiese im Bereich Hövener Marsch, östlich von Höven am Weg „Zum Hansberg“ nahe der Huntebrücke zum Barneführerholz. Das Areal hat sich somit seit über 30 Jahren entwickeln können. Gemäht wurde einmal jährlich, um den Charakter einer kleinen Wiese zu erhalten, sofern genügend MitarbeiterInnen beschäftigt waren.

Das Gebiet befindet sich im Eigentum der Gemeinde Wardenburg. Die darauf stehenden Obstbäume älterer Hochstammsorten und die damit verbundene Beschaffung von Pfählen, Sisal bis zum Schlagbaum am Eingang wurden finanziert von Brillen-Fielmann, deren Pressevertreter die Bäume persönlich mit in den Boden brachten. Die Wiese kann öffentlich besucht werden, sollte allerdings nicht als Liegewiese umfunktioniert werden. Das Obst ist für die öffentliche Nutzung in kleinen Mengen freigegeben.

2003 errichtete der Bürgerverein Höven auf der Fläche ein großes Insektenhotel mit Nischen und Röhrchen, löchrigen Steinen und einem Hornissenkasten. Anfangs regte sich nur sehr wenig, so dass man dachte, das Ganze zu großzügig angelegt zu haben. Das Entscheidende aber war, die Vegetation aus Gräsern und Stauden sich selbst entwickeln zu lassen und abzuwarten, also nicht die Geduld zu verlieren, da das Leben erst nach einigen Jahren so richtig erwachte. Seit dem letzten Jahrzehnt ist eine zunehmende Besiedlung mit Wildbienen und kleinen Wespenarten zu beobachten.

Steht man heute vor der Anlage, so wirken die vielen herumfliegenden Individuen wie ein Schwarm aus Honigbienen. Es sind aber einzelne Solitärbiene verschiedener Arten, die keine Staaten bilden. Bei Sonnenschein ist ein Summen und Brummen zu hören.

Dass dieses Ergebnis alle Erwartungen übertrifft, ist dem artengerechten Zusammenspiel mit den benachbarten Pflanzen als Nektar- und Pollenquellen zu verdanken. Dazu gehört eine bunte Palette von Doldengewächsen wie Bärenklau, aber auch Rainfarn, und Gräsern, Malven, Scharbockskraut, Gilbweiderich, Vielblütige Weißwurz, Weidenröschen, Wiesenwachtelweizen, Wasserdost, Knöteriche, Disteln, Fingerhut und Hohlzahn. Benachbart zur Obstbaumwiese legten MitarbeiterInnen der BSH vor 30 Jahren auf ca. 2 ha mehrere Gehölze an, darunter Erlen, Eichen, Eschen, Pappeln, Weißdorn, Espe, Haseln, Brombeere, Johannisbeere, Himbeere, Faulbaum. Auch deren Blüten sind wichtige Nahrungsquellen für die Insekten.

Die Vertreter von BSH und Bürgerverein regen an, dass Garten- oder Freiflächen-Besitzer diese Einrichtung nachbauen – und sei es als kleinere Varianten. Baupläne und Hinweise zu Ansprüchen der verschiedenen Hautflügler sind im Internet zu finden (z.B. vom Entomologen Rolf Witt, www.umbw.de). Nötig ist eine großzügige, besonnte Freifläche in nächster Nähe, auf der den Nektarquellen ganzjährig Platz gewährt wird. Gemäht werden sollte nur einmal jährlich nach der Samenreife ab August. Nur die Zuwegung kann regelmäßig kurzgehalten werden. Teilflächen können als Winterfutter für Vögel auch ungestört stehen bleiben. Ständiges Mähen mit Mähmaschinen erzeugt nur „Chlorophyll-Asphalt“ ohne ökologischen Nutzen. Auch die Gehölze der Randbereiche wie hier Buchsbaum, Eberesche oder Spierstrauch sollten sich entwickeln dürfen und nicht immer wieder gestutzt werden.

Dann kommt es mit der Zeit zu üppigen Nektarangeboten, die intensiv befliegen werden. Das gilt besonders für den bis zu vier Meter groß werdenden Liguster, dessen zahlreiche Blüten eine besondere Attraktion für Schmetterlinge, Bienen und für die zur Bestäubung wichtigen unterschiedlichen Fliegenarten ist.



Beste Entwicklungsmöglichkeiten für Fluginsekten bildet das Ensemble aus freier besonnter Naturwiese, Obstbäumen und Insektenhotel.
Foto: BSHnatur



Obstbäume -alte Hochstammsorten-, gepflanzt vor 30 Jahren, finanziert von Brillen-Fielmann.
Foto: BSHnatur



Besichtigung der Anlage durch Vertreter des Bürgervereins Höven und der BSH. Foto: BSHnatur



Stabiles Insektenhotel, es ist stark frequentiert von Wildbienen, Wespen und Hornissen.
Foto: BSHnatur



Detailansicht von Baumaterialien aus offenen Halmen div. Durchmesser, Lehm, Baumscheiben, Holz, Spänen und sonstigen Hohlräumen. Foto: BSHnatur